

Zentrale mittelhochdeutsche Begriffe rasch erklärt mit Ulrich von Liechtenstein

Mittelhochdeutsch ist nicht gar nicht so schwer zu verstehen! Wir erklären Euch die wichtigsten Schlagwörter aus dem höfischen Leben, mit denen Ihr fit werdet für das Mittelalter. Hierfür werfen wir einen Blick in Ulrichs **Frauendienst**, worin ein Markgraf mit folgenden Worten beschrieben wird.



vrowe = adlige Dame, Herrin

Die *vrowe* ist anbetungswürdig. Ihr sind unzählige Minnelieder gewidmet. Viel erfahren wir meist nicht über sie, denn sie repräsentiert ganz allgemein die vollkommene, edle Herrin, keine konkrete historische Person.



dienest = Dienstbarkeit, Verehrung

Wie ein Vasall seinem Lehnsherren, so dient auch der Mann seiner *vrowe*, indem er sie besingt und um sie wirbt.



triuwe = Aufrichtigkeit, Loyalität

Triuwe geht über die Bedeutung einer positiven Charaktereigenschaft hinaus: In Bezug auf das Verhältnis zwischen einer höhergestellten Person und seinem Untergebenen ist die *triuwe* sogar rechtlich bindend!



milte = Freigiebigkeit, Güte

Ein vorbildlicher höfischer Mensch pflegt nicht zu knausern. Durch *milte* macht man sich auch als Herrscher beliebt!

*Er was der browen dienstman
mit rehten triuwen undertân:
er was in holt, er sprach in wol,
alsô ein ieslich ritter sol
er was milte, er was guot,
er was küene hôch gemuot,
mit tumben tump, mit wîsen wîs,
dâ von sô het er lobes prîs.
Er het umb êre ungemach,
sîn munt nie bæsez wort gesprach.
er was blide, er was palt,
sîn zuht diu was manicvalt,
er was stæte, er was getriu,
den friunden sleht, niht iteniu.*

Er war den adligen Damen ein Dienstmann und ihnen mit rechtmäßiger Loyalität untertänig:
Er war ihnen wohlgesonnen, er sprach gut zu ihnen, so wie es ein jeglicher Ritter tun muss.
Er war freigiebig, er war vortrefflich, er war auf mutige Art und Weise höfischer Gesinnung.
Mit Törichten war er töricht, mit Klugen klug, dadurch kam ihm Lobpreis zu.
Er nahm Unannehmlichkeiten um des Ansehens willen auf sich, seinen Mund verließ nie ein schlechtes Wort.
Er war freundlich, er war mutig, seine höfische Erziehung war umfangreich.
Er war beständig, er war aufrichtig, den Freunden gegenüber zuverlässig, nicht wankelmütig.



küenheit = Mut

Verzagtheit ist des Ritters Sache nicht: Forsch und dabei sicher soll er seine Aufgaben angehen und meistern.



höher muot = höfische Gesinnung

Wenn ein höfischer Mensch doch einmal droht, vom rechten Weg abzukommen, besinnt er sich auf den *höhen muot* als Leitfaden für ein anständiges Verhalten.



êre = Ansehen

vil êre kommt dem Ritter und der *vrowe* zu, wenn sie *zuht*, *milte* und *höhen muot* pflegen. Ziemlich hohe Anforderungen, oder?



Kummer, Gefahr, Sorge = **ungemach**

Klingt komisch, ist aber logisch: Ein Ritter sucht das *ungemach*, um sich zu beweisen. Zu viel *gemache* kann ihm nämlich zum Verhängnis werden, wie man etwa bei Hartmanns Erec sieht...



zuht Erziehung, die höfischen Ansprüchen entspricht

Mit ihrer Hilfe findet man sich im höfischen Alltag zurecht.



Beständigkeit = **stæte**

Äußerst wichtig beim Minnedienst: Einen wankelmütigen Liebhaber wird jede *vrowe* mit Missachtung strafen.

